Halle und Umgegend.

Halle, 21. Januar.

Wochenplauderei.

„Winter, sie sagen, du seiest nicht gut,
Ei, wie man dir doch unrecht tut."

So heißt es in einem Kinderliede und in diesem Jahre müssen wir dem in der zweiten Zeile ausgesprochenen Gedanken recht geben. Man sagte heuer dem Winter wirklich etwas Schlechtes nach, wenn man ihn für böse ausgeben wollte. Er meint es zu gut mit uns, denn er enthält uns geradezu alles vor, was wir an ihm besonders schätzenswert finden. Vielleicht hält er uns für allzu verzärtelt und traut uns daher nicht zu, daß wir noch einen tüchtigen Frost vertragen könnten, aber er hätte es doch einmal auf einen Versuch ankommen lassen sollen. Wenn es in dem Liede weiter heißt:

„Hast ja nun freilich deine eigene Weise,
Aergerst uns manchmal mit Schnee und mit Eise",

so müssen wir diesmal sagen, leider ärgert er uns nicht mit Schnee und mit Eise, aber dafür mit Regen und Sturmwind. Den Kindern ist die Winterfreude dadurch ebenso verdorben worden wie den Erwachsenen. Denn die Jungen sowohl wie die Mädchen tummeln sich gerne im Schnee herum oder sehen gerne dem lustigen Flockentreiben durch die Fenster der warmen Wohnstube zu, wenn Frau Holle ihr Federbett schüttelt. Schneeballschlachten konnten heuer überhaupt nicht geschlagen werden und zum Bauen von Schneemännern reichte auch das vorhandene Material nicht aus. Und darum konnte auch jene weitere Strophe des Liedes nicht zur Wahrheit werden:

„Schneebälle hab' ich auch oft schon gemacht,
Nehme mich aber beim Werfen in acht,
Und einen Schneemann, den kann ich dir bauen,
Glaub' nur, du sollst deine Freude dran schauen,"

Wenn die milde Witterung so weiter anhält wie bisher, werden wir bald grüne Sträucher und Bäume zu sehen bekommen. Schon sind überall die Knospen hervorgebrochen und versprechen einen neuen, frischen Blätterschmuck, die Natur hat bereits den Winterschlaf von sich abgeschüttelt und rüstet sich für die kommende Blütezeit. Nun werden auch die Vögel nicht mehr lange auf sich warten lassen und bald wird ihr munterer Sang das freche Geklimme der Sperlinge und das rauhe Krächzen der Raben übertönen. Aber — aber — wenn es jetzt nur nicht dem Winter einfällt, uns noch eine verspätete Visite abzustatten! Denn dann wäre es um die herrlichen Hoffnungen erweckende Knospenpracht geschehen und auch der Frühling würde uns verdorben werden. Nein, nun mag der Winter bleiben, wo er ist. Seiner begehren wir nimmer, wenn es draußen in Wald und Flur schon zu knospen und zu sprießen beginnt und wir von Tag zu Tag deutlicher die Fortschritte in der Entwicklung der Blätterkeime konstatieren können. Als erster Gruß des kommenden Lenzes sind bereits die Schneeglöckchen erschienen, die diesmal ganz verwundert dreinschauen, weil sie kein Flöckchen Schnee mehr sehen und deshalb glauben, sie seien zu spät gekommen, während sie sich doch in Wahrheit ganz besonders früh herausgemacht haben. Und auch die Frühlingsstürme wehen bereits oder sind es noch die Winterstürme, die dem Wonnemond weichen? Es ist eine Erfahrungstatsache, daß ein milder Winter auch reich an Stürmen ist. Früher glaubte man, die heißen Jahreswinde bewirkten die milde Wintertemperatur, während man neuerdings festgestellt hat, daß die Winde, die von Westindien her über den atlantischen Ozean wehen, die milden Winter in Europa im Gefolge haben. Der Sturm, der anderwärts mit orkanartiger Gewalt getobt und viele Verwüstungen angerichtet hat, ist mit unserer guten Salzstadt ziemlich glimpflich verfahren. Sein Brausen hörte sich zwar ganz gruselig an, aber es war zum Glück nur blinder Lärm.

Mit dem Januar beginnt eine fröhliche Zeit, wenigstens für jenen Teil der Menschen, die Vergnügungen zugänglich sind. Prinz Karneval naht, und allerorten trifft man Vorkehrungen, den beliebten Herrscher im Reiche der Fidelität festlich zu empfangen. Schon sieht man auch hier in dunklen Abendstunden vermummte Maskengestalten über die Straßen huschen und den Tanzsälen zustreben, wo die bunten Karnevalsbälle ihren Anfang genommen haben. Von der eigentlichen Karnevalsluft ist dagegen hier wie überhaupt im deutschen Norden wenig zu spüren. Aber am Rhein und im südlichen Teil unseres Vaterlandes fängt jetzt das ausgelassene Leben an. Da sind die Menschen wie ausgewechselt, da löst ein Fastnachtsschlorum den andern andern ab, Redouten folgen auf Redouten, Kappensitzungen auf Haubensitzungen und Haubensitzungen auf Kappensitzungen. Und dann kommt der große Fastnachtswirbel mit seiner überschäumenden Lust, und dann kommt der Aschermittwoch und alles ist zu Ende. Der bunten, jauchzenden, alle Griesgrämigkeit hinwegfegenden Ausgelassenheit folgt das graue, nüchterne, alltägliche Einerlei. Nur die Erinnerung an vergnügte Stunden bleibt und mit ihr — das große Manko im Portemonnaie. Denn alles, was nicht niet- und nagelfest war, ist ins Pfandhaus gewandert und zu Ehren des Prinzen Karneval versilbert worden. So sind dort die Menschen. Aber wir hier im verstandesklaren Norden sind vernünftiger. Doch dafür auch an Freuden armer und ohne den jubelnden Ueberschwang zur tollen Karnevalszeit.

Dem heutigen Sonntag sehen manche mit ernsten Befürchtungen entgegen. Die sozialdemokratischen Protestversammlungen erregen Unbehagen und man erwartet von ihnen schlimme Ueberraschungen. In den Kasernen werden die Truppen zum Eingreifen bereit gehalten und die Postbeamten müssen den ganzen Tag über in den Postgebäuden Dienst tun. Wir wollen hoffen, daß auch dieser Sonntag ebenso ruhig verläuft wie die anderen. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, und wer dawider handelt, wird sich die Folgen selber zuzuschreiben haben. Doch was auch kommen mag, jedenfalls muß es auch diesmal heißen: Bange machen gilt nicht! pl.

Provinziallandtag. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen macht im Amtsblatt der Regierung zu Magdeburg die Einberufung des Provinziallandtages bekannt: „Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. d. M. zu genehmigen geruht, daß der Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 4. Februar d. J. nach der Stadt Merseburg berufen wird. Die Eröffnung des Provinziallandtages wird an diesem Tage mittags 12 Uhr im Ständehause zu Merseburg erfolgen. Vorher wird in der Schloß- und Domkirche um 10 Uhr eine kirchliche Feier stattfinden."

Vom Bezirksausschuß. In der vorgestrigen Sitzung des Bezirksausschusses zu Merseburg wurden u. a. zwei auf Halle bezügliche Streitsachen öffentlich verhandelt: Der Maschinenfabrikant Viktor Lwowski zu Halle klagte gegen die Polizei-Verwaltung zu Halle wegen einer wegepolizeilichen Verfügung, die die Einziehung der Halberstädterstraße anordnete. Hiergegen erhob der Kläger Einspruch, weil er diese Straße zu seinem Geschäftsbetriebe benötige. Namentlich seien es lange und schwere Lasten, die er über diese Straße transportieren müsse. In einer dem vorgestrigen Termine bereits vorangegangenen Verhandlung hatte der Bezirksausschuß Beweiserhebung an Ort und Stelle durch einen Kommissar und die Vernehmung der vom Kläger genannten Zeugen beschlossen. Die hierüber ausgefertigten Protokolle lagen der Verhandlung vor; auf Grund deren wurde der Kläger kostenpflichtig abgewiesen. In der Begründung wurde angeführt, daß die Interessen des Klägers an der Offenhaltung der Halberstädterstraße nunmehr fallen, und daß diese von dem bestehenden öffentlichen Interesse an der Einziehung der Straße weit überwogen würden. — In der Streitsache des Rentenempfängers Friedrich Heyroth zu Halle gegen den Ortsarmenverband zu Naumburg wegen Rückzahlung einbehaltener Invalidenrente erachtete der Bezirksausschuß das Verwaltungsstreitverfahren für unzulässig, worauf der Kläger auf Anraten des Kollegiums seinen Antrag zurücknahm.

Stempelpflichtige Pacht- und Mietsverträge. Die während des Kalenderjahres 1905 in Geltung gewesenen stempelpflichtigen Pacht- und Mietsverträge müssen bis zum Ablauf des Monats Januar 1906 versteuert werden. Die Versteuerung geschieht mittels Pacht- oder Miet-Verzeichnisses; Formulare zu solchen Verzeichnissen sind bei den Aemtern der Steuerverwaltung und den Stempelverteilern unentgeltlich zu haben.

Die Kochschule im Gemeindehause zu St. Georgen beginnt ihren nächsten Kursus noch nicht am 22. d. M., sondern eine Woche später, also am Montag, 29. Januar. Anmeldungen werden noch entgegengenommen im Amtszimmer des Gemeindehauses oder bei Frau Ohms, Saalberg 1.

Platzkonzert. Das Platzkonzert fällt heute, Sonntag, aus.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Gefängnisverein. Am 18. Januar feierte der Gefängnisverein einen Familienabend. Wie alljährlich zu dieser Gelegenheit waren wieder die Kaffeetische dicht gefüllt und musikalisch und rednerisch wurden reiche Gaben geboten. In feinsinniger Weise begannen die musikalischen Darbietungen des Mozartjahres mit Mozarts Klavierquartett G-moll, wobei man die Gattin des derzeitigen Schriftführers des Vereins, Frau Pastor Haarmann, am Klavier bewundern konnte. Dann folgten in angenehmem Wechsel Terzette: In meinem Garten die Nelken, Blaubluemlein, von Heymann-Rheineck, deutsches Volkslied von Grimm, zwei norwegische Volkslieder von Wertens, entzückend vorgetragen von den Damen Frau Doktor Gärtner, Frau Regierungsbaumeister Knoch, Frl. Schiefer; ferner Lieder für Bariton: „Tom der Reimer" von Löwe, „Der Gärtner" von Wolf, „Alinde" von Schubert, ebenso vollendet wie herzeindringend gesungen, sowie Solostücke für Geige: Polonaise von Becker, vorgetragen von Herrn Henschel, Zigeunertanz von Nachez, vorgetragen von Herrn Stieber, Andante von Mozart, Spinnlied von Popper für Cello, vorgetragen von Herrn Schwendler. Am Klavier war Herr Pastor Witte als Begleiter aufopfernd und mit bekanntem Erfolge tätig. Den üblichen Vortrag des Abends hielt Herr Pastor Haarmann. Er war früher sechs Jahre lang Gefängnispfarrer der deutschen Gemeinde in Curityba, Brasilien. Er schilderte dortige Gerichts- und Gefängniszustände in humorvoller Weise. Die Löcher der Gefängnismauern einer kleinen Stadt, durch die die Gefangenen alltäglich in das Freie gelangten, waren ihm ein Sinnbild der durchlöcherten Zustände des dortigen Staats- und Volkslebens, dann leitete er mit einer glücklichen Wendung auf die straffe Zucht unserer Gesetzes- und Strafpflege über. Er kam auf die Pflicht der Gefängnisvereine zu sprechen, die mit ihrer Arbeit eintreten, wenn der Rechtsbrecher entlassen ist und der Gerechtigkeit Genüge geschehen. Auch Herr Oberpfarrer Wächtler als derzeitiger Vorsitzender hatte schon in seiner Begrüßung der Versammlung an jene Pflichten ernste Worte geknüpft. Nach einigen kernigen Schlußworten des Schatzmeisters, Herrn Justizrat Glaze, schloß der Familienabend mit einem gemeinsamen Gesang.

Verein für Naturkunde. Unter diesem Namen hat sich vor Jahresfrist ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Naturfreunde und Naturliebhaber unserer Stadt zu vereinigen, um den Einzelnen hier Gelegenheit zu geben, sich gegenseitig zu fördern und zu ergänzen. Die Sitzungen fallen in der Regel an das Ende jeden Monats, und zwar auf einen Mittwoch oder Sonnabend. Ausgefüllt werden sie entweder durch einen allgemeinverständlichen Vortrag, meist unter Vorzeigung eines reichen Anschauungsmaterials, oder es stehen mehrere kleine Darbietungen, sog. Mitteilungen, auf der Tagesordnung. Daneben bleibt immer genügend Zeit, Anfragen und dergleichen mehr zu erledigen. Ganz besonders sei auf die Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Halle hingewiesen, die unter sachkundiger Führung veranstaltet werden. Auch wird kleineren Kreisen Gelegenheit geboten, hervorragende Stätten einheimischen Gewerbefleißes zu besichtigen. Jeder Erwachsene, der Liebe zur Natur besitzt, ist willkommen, und der äußerst geringe jährliche Beitrag von 60 Pf. ermöglicht auch dem Mindestbemittelten den Beitritt. Versammlungsort ist die „Dresdener Bierhalle" am Kaulenberg. Zu den Sitzungen haben Gäste jederzeit Zutritt.

Die Oberfechtschule Nr. 52 der Krieger-Fechtanstalt hielt ihre Generalversammlung vor einigen Tagen ab. Die Oberfechtschule zählt 260 Mitglieder. An das Bundesdirektorium konnten 800 Mk. abgegeben werden. Außerdem sind noch 65 Mk. für die Kaiser Wilhelm und Auguste Viktoria-Stiftung anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares abgeliefert. Diese Stiftung ist dazu bestimmt, die aus den Krieger-Waffenhäkulern Entlassenen zu ihrer weiteren Ausbildung in irgend einem Berufe Unterstützung und Hilfe zu gewähren. Der seitherige Vorstand, bestehend aus den Kameraden Priebe, Nackwitz, Klaucker, Sander, Richter, Harnisch, wurde wiedergewählt.

Der Maschinentechnische Verein Halle, Zweigverein des Deutschen Technikerverbandes, hielt am Sonnabend der vergangenen Woche in seinem Vereinslokal die Generalversammlung ab. Nach dem Jahresberichte zählt der Verein gegenwärtig 53 Mitglieder, und zwar 39 hiesige und 14 auswärtige; außerdem 7 fördernde Mitglieder. An protokollarisch aufgenommenen Sitzungen wurden 29 abgehalten. Für das neue Vereinsjahr hat der Verein ebenfalls Vorträge und Exkursionen in Aussicht genommen, um seine Mitglieder mit den Fortschritten auf technischem Gebiete vertraut zu machen und das fachwissenschaftliche Interesse rege zu erhalten. Nach der Ergänzungswahl des Vorstandes setzt er sich zusammen aus den Herren Ingenieuren

Aug. Polich Leipzig

Mein Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 22. Januar.

Derselbe umfasst: **Seidene u. wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Posamenten, Kleider, Konfektion u. Hüte** für Damen, Herren u. Kinder, **Damenwäsche, Herrenwäsche u. Kinderwäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Schlipse, Trikotagen, Pelzwaren, Korsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken und Schlafdecken, Bettstellen, Einzelne Möbel**

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass Polichs Räumungs-Verkauf als eine der allergünstigsten Kauf-Gelegenheiten bezeichnet werden kann.

Für den Räumungs-Verkauf gelten folgende Bestimmungen: { Nur Barverkauf! Kein Umtausch! Keine Zurücknahme! Keine Ansichtssendungen! Aenderungen werden berechnet!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121022/fragment/page=0001

Gähring (1. Vorsitzender), Schneider, Dassler, Kurzejo, Oelmeyer, Ahrens. Mit der Leitung der Stellenvermittlungsstelle für Maschinentechniker wurde Herr Ing. Schneider betraut. Versammlungen jeden Sonnabend, abends 8½ Uhr im „Goldenen Schiffchen"; Briefadresse des Vereins: Ingen. Gähring, Halle, Forsterstr. 55, für die Stellenvermittlung: Ingen. Schneider, Halle, Merseburgerstr. 23.

Der Kaufmännische Turnverein hielt am Mittwoch seine erste diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Berichterstattung über die günstigen Turn- und Kassenverhältnisse wurde Turnbruder Gerstung neu in den Vorstand gewählt. Es wurden dann weiter die in Aussicht genommenen turnerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen bekannt gegeben und einstimmig ward beschlossen, sich an der Mittelbewilligung zur Erhaltung der Jahnshöhle zu beteiligen. Die stetig steigende Mitgliederzahl übt auf den Turnbetrieb seinen günstigen Einfluß.

Der Christliche Verein Junger Männer feierte gestern abend zum ersten Male im eigenen Hause Geiststraße 29 sein Jahresfest. Der Saal konnte die Menge der erschienenen Festgäste kaum fassen, ein Beweis dafür, daß das Interesse für die Arbeit dieses Vereins in der Hallescheu Bürgerschaft im Wachsen begriffen ist. Im Mittelpunkt des Abends stand, neben den Berichten aus der Arbeit des Vereins, der Vortrag über das Thema: „Wer ist ein Mann?" Herr Superintendent a. D. Seidenstücker, welcher in liebenswürdiger Weise für den leider durch Krankheit verhinderten Herrn Hofprediger Kessler in letzter Stunde einsprang, führte in packender Weise an der Hand von Ernst Moritz Arndts Lied aus: „Der ist ein Mann, der beten und glauben, lieben, kämpfen und sterben kann." Außerdem hatten sich mancherlei Kräfte zur Verfügung gestellt, um durch Musik, Gesang und Deklamation den Abend in harmonisch würdiger Weise auszufüllen. — Heute am Sonntag abend vereinigen sich Mitglieder und Gäste, um einen Vortrag des Herrn Prof. D. Kautzsch über „Reiseerinnerungen in Algier, der Wüste Sahara und Tunis" anzuhören.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Beschiedene Anfrage.

In der Kronprinzenstraße werden zur Zeit die für die im Frühjahr einzupflanzenden Bäume freigelassenen Stellen ausgeschachtet und mit Porphyrkrack angefüllt. Die Anlieger sind über diese Maßnahme der Tiefbauverwaltung ganz erstaunt, denn woher soll ein Baum die Nahrung nehmen, wenn ihm sein Lebenselement, die Erde, genommen wird. Was sagt übrigens die Gartenbauverwaltung hierzu? -g.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

I. Halle, 20. Januar.

Dem Kaufmann Sch. in der Wörmlitzerstr. 107 wurden am Abend des 3. Dezember aus seinem Schrebergarten 20 Stück Minorkahühner im Werte von über hundert Mark gestohlen. Als Täter wurden ermittelt der am 25. September 1866 geborene Arbeiter Fr. N. und der Arbeiter K. B., 17. November 1867 geboren. Beide wurden aus der Haft vorgeführt, um für den Diebstahl im Rückfalle abgeurteilt zu werden. Außer den Dieben mußten auch fünf Hehler auf der Anklagebank erscheinen. Der Angeklagte N. wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Von den Hehlern war der Arbeiter J. K. überführt, von N. vier Hühner für 2 M. gekauft und mit seiner Familie verzehrt zu haben. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten wegen Hehlerei. Das Urteil gegen den Angeklagten H. B. wurde ausgesetzt und soll mit der demnächst zur Verhandlung kommenden Anklage wegen eines Taubendiebstahls verbunden werden.

Durch die unwahre Angabe, daß er in einem Monat 13 bis 14 Hektoliter Bier verzapft, und daß das Inventar sein Eigentum sei, hatte der Schankwirt B. M. hier den Gastwirt Sch. veranlaßt, das Lokal, welches M. in der Brandenburgerstraße unter dem Namen „Zum Habicht" betrieb, für 2500 M. zu kaufen. Sch. zahlte bei Abschluß des Geschäfts 50 M. und sandte von Saarbrücken aus 600 M. an M. und erlegte bei Uebernahme der Gastwirtschaft weitere 600 M. Alsbald stellte sich heraus, daß der Umsatz des Bieres im Monat höchstens 4 bis 5 Hektoliter war, und daß das Inventar Eigentum der Günther'schen Brauerei gewesen. M. soll sich dadurch des Betruges, und zwar, da er schon deshalb mehreremal vorbestraft ist, im strafschärfenden Rückfalle schuldig gemacht haben. Seine Schuld ward erwiesen und der Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, event. noch 50 Tage Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Eingestürzt. Auf einem Neubau in der Magazinstraße in Berlin stürzte gestern vormittag die Giebelwand des Dachgeschosses ein und verletzte sieben Bauarbeiter, darunter einen schwer.

Zermalmt. Der Altbürgermeister Krauth aus Somborn ist bei Hanau von einem Eisenbahnzuge zermalmt worden.

Sport-Zeitung.

Segelsport.

Die Herausforderung des **Kieler Kaiserlichen Jachtklubs** zum Wettkampfe um den vom Kaiser für die Ozeanwettfahrt gestifteten neuen Pokal ist vom **Eastern Jachtklub** in Boston angenommen worden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Einbruchsdiebstahl. Gerade in der letzten Zeit haben sich in verschiedenen Gegenden, auch in kleineren Ortschaften unseres Regierungsbezirks, die Geld-, Effekten- und Juwelendiebstähle merklich gemehrt. Das ist darauf zurückzuführen, daß den Dieben die Gelegenheit zu ihrem Handwerk sehr leicht gemacht wird, und daß es vor allen Dingen dem Besitzer in seiner Wohnung an sicheren Stellen zur Unterbringung seiner Wertsachen fehlt. — Aber außer durch Diebstahl können die Wertgegenstände auch durch Wasser- und Feuerschäden vernichtet werden. Nun denkt der Besitzer meist erst dann an Abhilfe, wenn ihm einmal Schaden zugefügt worden ist — für viele häufig zu spät. Einige sind aber doch schon so vorsichtig gewesen und haben den Weg nicht gescheut und ihre Wertstücke in einem einbruch- und diebessicheren Privattresor einer Bank gebracht. Erfreulicherweise hat die **Magdeburger Privatbank** ihre verschiedenen **Zweigniederlassungen**, so auch die in Halle, mit einer solchen, den neuesten technischen Anforderungen entsprechenden **Tresoranlage** ausgestattet. In dieser befinden sich eiserne Schränke, die unter eigenem Verschluß des Mieters stehen, und die der Mieter jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden benutzen kann. Die jährliche Miete eines solchen Schrankes ist nur gering und steht in keinem Verhältnis zu dem Schaden bezw. dem Verlust, der durch Diebstahl oder durch andere Gefahren leicht herbeigeführt werden kann.

Gegen Zuckerkrankheit. Das neue Präparat „Dr. S. Meyers Kurmittel" gegen Zuckerkrankheit erregt wegen seiner großen Erfolge, die kürzlich erst auf sechs der bedeutendsten hygienischen Ausstellungen mit Auszeichnungen ärztlicherseits anerkannt wurden, die größte Aufmerksamkeit. Prospekte sind durch Apotheker R. Otto Lindner, Dresden-A. 16, erhältlich.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Kassaspekulation in Bergwerks- und Industriewerten vor dem Reichsgericht.

Das vielerörterte Reichsgerichtsurteil vom 4. Nov. 1905, durch welches bekanntlich dem von den Testamentsvollstreckern eines Kunden erhobenen Spieleinwande trotz der Feststellung, daß es sich um Kassa- und nicht um Termingeschäfte gehandelt habe, stattgegeben wurde, wird im „Bank-Archiv" von juristischer Seite einer eingehenden Besprechung unterzogen. Es wird betont, daß das fragliche Urteil in theoretischer Beziehung nichts Neues enthält und, insbesondere, wie vielfach mit Unrecht angenommen wurde, den bisherigen Standpunkt des Reichsgerichts nicht verläßt, wonach Kassageschäfte keine Differenzgeschäfte im Sinne des § 764 H.-G.-B. sein können. Das R.-G. habe im vorliegenden Falle nicht den § 764 B.-G.-B., sondern die §§ 117, 762 B.-G.-B. über Schein- und Spielgeschäfte angewendet, wozu es mit Rücksicht auf die in Form des Lombardgeschäfts erfolgten Prolongationen besondere Veranlassung zu haben meinte. Bei diesen Ausführungen sei jedoch das Reichsgericht derselben Verwechslung von Spiel- und Spekulationsgeschäften erlegen, vor der es in seinem Urteil vom 8. Oktober 1902 so nachdrücklich gewarnt habe. Der praktische Geschäftsmann werde sich indessen zu vergegenwärtigen haben, daß angesichts des neuerlichen Urteils die Klagbarkeit von Kassakäufen durch eine Verbindung mit Lombardgeschäften, wie sie im vorliegenden Falle vorgenommen worden war, in Frage gestellt wird.

Kommanditgesellschaft Hermann Arnhold & Co. — Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle. Im Handelsregister ist nunmehr die Auflösung der Bankkommanditgesellschaft Hermann Arnhold & Co. Halle a. S. eingetragen worden. Die Firma ist erloschen. Dagegen ist die Neueintragung der Firma Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. erfolgt.

Von der Düsseldorfer Börse wird offiziell gemeldet: „Der Kohlen- und Eisenmarkt ist andauernd sehr fest; an Eisenerzen herrscht Mangel."

Kunstanstalt B. Grosz, Aktiengesellschaft, in Leipzig. Über den Geschäftsgang in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres hört das „L. T." von zuverlässiger Seite, daß das Unternehmen in allen Abteilungen mit Aufträgen überhäuft war und zeitweise außerhalb der Fabrik arbeiten lassen mußte. Der Umsatz ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erheblich gestiegen und auch jetzt noch so groß, daß für das laufende Jahr vielleicht eine höhere Dividende erwartet werden kann.

Neue Aktiengesellschaft. Aus Erfurt wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Ein Konsortium von Elektrotechnikern und Kapitalisten hat die Gründung einer Aktiengesellschaft beschlossen, deren Zweck die Errichtung einer elektrischen Zentrale für 20 Orte des ersten weimarischen Verwaltungsbezirks ist. Als Mittelpunkt ist das benachbarte Dorf Eckstedt gewählt worden. Die von dem Werke gelieferte Elektrizität soll in erster Linie an landwirtschaftliche Betriebe abgegeben werden. Für die Ausführung des Projekts sind bereits 200000 M., die ungefähr die Hälfte der Gesamtkosten ausmachen, sichergestellt. In der hiesigen Gegend bestehen solche Überlandzentralen in Gispersleben, Altengottern, Großengottern, auf der Domäne Friedrichswert und auf dem Rittergut Seebach.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile (Kuxe), mitgeteilt von

S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen a. R.

Die Lage des Ruhrkohlenmarktes ist in der abgelaufenen Berichtsperiode unverändert fest geblieben. Die von der Industrie geforderten Mengen können immer noch nicht vollständig geliefert werden, so daß englische Kohlen zur Hilfe genommen werden müssen.

Kurz vor Wochenschluß trat im Zusammenhang mit der Ermäßigung des Reichsbank-Diskonts eine Belebung auf dem **Kohlenkuxenmarkte** ein und verschiedene Werte vermochten hiervon zu profitieren.

Von **schweren Kuxen** waren besonders König Ludwig und Auguste Victoria begehrt, die verschiedentlich zu besseren Preisen aus dem Markte genommen wurden, während die übrigen Werte dieser Kategorie nennenswerte Änderungen nicht aufzuweisen haben.

Von **Mittelwerten** entwickelte sich zeitweise großes Geschäft in Tremonia, die vorübergehend bis 3750 M. bezahlt wurden, später jedoch mit 3650 M. offerirt bleiben. Ferner besteht Interesse zu besseren Preisen für Caroline b. Holzwickede, Deutschland bei Haßlinghausen, Trier und Altendorf.

Auf dem Markt für **kleine Stücke** wechselten ver. Charlotte bis zu 825 M. in großen Posten ihre Besitzer, doch auch diese konnten ihre Steigerung nicht aufrecht erhalten. Alte Haase sind ebenfalls mit 1440 M. verschiedentlich gefragt.

Das Geschäft in **Kaliwerten** stand in der verflossenen Berichtswoche erklärlicherweise vollständig unter dem Einfluß der Hercynia-Verstaatlichung, die für weitere Kreise überraschend gekommen ist und sich als mächtiger Impuls zur Höherbewertung einer Anzahl Kaliwerte erwies. Selbstverständlich schnellte der Kurs der Kuxe von Hercynia selbst um über 4000 M. zunächst über die Grenze der Verstaatlichungsofferte in die Höhe, weil die Reserve der Gewerkschaft darüber hinaus den Gewerken einen Gewinn von etwa 600 M. in Aussicht stellt. Die weitgehenden Kombinationen, die an die Verstaatlichung hinsichtlich der Regierungsabsichten geknüpft wurden, beeinflußten die Tendenz des gesamten Marktes, indessen trat bald eine ruhigere Tendenz in Begleitung von Gewinnverkäufen ein. Der Umstand, daß die Zulassung von Kuxen zur Notierung an der Berliner Börse seitens der Zulassungsstelle nunmehr im Prinzip genehmigt worden ist, ließ einen Einfluß auf die Kursgestaltung der Kuxe nicht erkennen.

Zu den bevorzugtesten der Ausbeute verteilenden Kuxe zählten neben Hercynia insbesondere Glückauf Sondershausen und Hedwigsburg, die ihren Kurs um 800 M. bezw. 1000 M. hinaufsetzten. Demnächst erzielten Alexandershall und Wilhelmshall Kurssteigerungen von 750 bezw. 500 M. Stärkere Nachfrage machte sich ferner für Burbach und Carlsfund, die 450 M. avancierten, sowie für Beienrode, die 350 M. im Kurse gewannen, bemerkbar. Johannashall lagen fest, während Wintershall und Heldrungen die Woche fast unverändert verlassen. Schwach lagen lediglich Großherzog von Sachsen, die 200 M. einbüßten und angeboten blieben.

Unter den **kleinen Kuxen** und **Bohranteilen** zeichnete sich gleichfalls eine nicht geringe Anzahl durch ihre Umsätze bei steigenden Kursen aus. Zu ihnen zählten namentlich Deutschland mit 475 M. Kursgewinn infolge des schnellen und glücklichen Niederbringens des Schachtes in das Salz, sowie Hansa mit einer Besserung von 200 M. Recht schwach lagen Schieferkante, die 325 M. einbüßten.

Besondere Lebhaftigkeit entwickelte sich im Verkehr der amtlich nicht notierten **Kali-Aktien**. Insbesondere standen Teutonia im Vordergrund, die infolge der glänzenden Aussichten dieses bereits mit dem Schachtbau beschäftigten Unternehmens unter beträchtlichen Umsätzen 35 Proz. anzogen. Auch für Heldburg entwickelte sich starke Kauflust zu steigenden Preisen, die indessen gegen Wochenschluß wieder etwas abbröckelten.

Der **Erzkuxenmarkt** hat in dieser Woche entschieden an Lebhaftigkeit eingebüßt und die meisten Werte waren wieder Rückgängen ausgesetzt.

Handels-Literatur.

Handbuch der Kaliwerke, Salinen, Erdöl- und Tiefbohr-Unternehmungen, Jahrgang 1906. Im Verlage der Kuxen-Zeitung Berlin, Neue Friedrichstraße 47, ist soeben der neue Jahrgang dieses bereits in weitesten Kreisen bekannten gediegenen Informationswerkes erschienen, das der unerwartet großen Entwickelung der Kali- und Erdöl-Industrie im letzten Jahre ganz besonders Rechnung trägt. Aus einer am Schlusse des Werkes befindlichen Zusammenstellung ist ersichtlich, daß schon die Zahl der Unternehmungen, deren Werte Kursnotizen besitzen, sich seit Jahresfrist um etwa hundert vermehrt, also nahezu verdreifacht hat. Weit größer aber noch ist die Anzahl der neu entstandenen Kali-Unternehmungen, deren Anteile zur Zeit noch im Tresor einzelner Unternehmer ruhen und erst nach der Erzielung greifbarer Aufschlüsse an den Markt gelangen werden. Das vorliegende Werk enthält die möglichst genauen Informationen über rund 600 Gesellschaften, von denen etwa 350 der Kali-Industrie angehören. Bei letzteren ist besonderer Fleiß darauf verwandt, die denkbar ausführlichsten Informationen über die bereits in Betrieb befindlichen Werke zusammenzutragen und das Werk enthält diesmal auch instruktive Angaben über den Fortgang des Grubenbetriebes bei den schon in Förderung befindlichen Werken und genaue bis zum Schluß des Jahres 1905 reichende Mitteilungen über den Stand der Schachtbauten bei den Unternehmungen, die zwar noch nicht fördern, aber den Schachtbau bereits begonnen oder zum Teil nahezu beendet haben. Nicht minder ausführlich sind die Gebiete der Salinen, Tiefbohr-Unternehmungen und der Erdöl-Industrie des In- und Auslandes behandelt. Große Sorgfalt ist unter anderen den Auslands-Gesellschaften gewidmet, an denen deutsches Kapital interessiert ist. Im Ganzen ist das vorliegende Buch diesmal um rund 150 Druckseiten umfangreicher als der vorige Jahrgang. Der Preis des Werkes, dessen Anschaffung allen Interessenten als zuverlässiges und objektives Informationswerk empfohlen werden kann, beträgt eleg. gebunden 10 Mark.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröff. Term.	Anm. Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Wilh Berta, gen. Minna Künzer, geb. Haaß . .	Weimar	Weimar	6. 1.	10. 2.	25. 1.	22. 2.
Material- u. Grünwar.-Hdlg. R. E. Schmiedel	Kranzahl	Annaberg	9. 1.	28. 2.	5. 2.	12. 3.
Kfm. Ernst Pieron sen., Inh. der Fa. E. Pieron und Sohn	Bocholt	Bocholt	9. 1.	7. 2.	8. 2.	15. 2.
Handschuhf. R. Bernh. Böttger, all. Inhaber d. Fa. Rob. Böttger . .	Mohsdorf	Burgstädt	9. 1.	8. 2.	26. 1.	21. 2.
Kfm. Franz Hinko . .	Dresden	Dresden	8. 1.	28. 1.	9. 2.	9. 2.
Stickereifabrikt. Georg Alfred Heinrich . . .	Eibenstock	Eibenstock	10. 1.	10. 3.	3. 2.	31. 3.
Hannoversche Dampf-Kognak-G. m. b. H.	Hannover	Hannover	10. 1.	14. 2.	31. 1.	2. 3.
Schnittwarenhandlung Karl Kühnelt	Jeßnitz	Jeßnitz	13. 1.	1. 2.	7. 2.	15. 3.
Erzgießer Fd. Howaldt	Braunschweig	Braunschweig	15. 1.	15. 2.	31. 1.	26. 2.
Kfm. Max Georg Lüder	Dresden	Dresden	15. 1.	5. 2.	16. 2.	16. 2.

Getreide.

Magdeburg, 20. Jan. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen steig, engl. gut 170—173, mittel 160—168, gering 152—158, Sommer-Weizen gut 171—175, mittel —,—, Kolben Sommer, gut 175—180, mittel —, Rauh- gut 164—170, ausländ. gut 168—194, mittel —.

Roggen stetig, inländ. gut 167—170, mittel 158—165, ausländ. gut 172—175, mittel — — —, gering — —.

Gerste behauptet, hiesige Chevalier, gut 170—182 M., mittel 160—169, gering — —, feinste Qualität über Notiz. Landgerste gut 158—169, mittel — —, gering — —. Wintergerste gut — —, mittel — —, gering — —. Ausländ. Futtergerste, gut 132—140.

Hafer fest, inländischer gut 161—170, mittel 154—162, gernig — —, ausländ. gut 156—170, mittel — —, gering — —.

Mais, unver., runder gut 133—135, amer. bunter gut 129—132.

Erbsen fest, hiesige, Viktoria-, gut 209—215, mittel 180—190, grüne Folger gut 210—220, mittel 190—200.

Raps, gut — — — M.

Chemische Produkte.

Merseburg, 20. Jan. (Chilisalpeter.) Bericht von Hugo Eichhorn. Markt geschäftslos, Preise behauptet. Heutige Notierung Februar-März 1906 10,40 M. frei Fahrzeug Hamburg.

London, 19. Jan. Chilisalp. ord. 11 sh. 0 d., raff. 11 sh. 3 d.

Viehmärkte.

Berlin, 20. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 5723 Rinder, 1168 Kälber, 9725 Schafe, 9004 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 76—77; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 66—71; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 60—64; gering genährte jeden Alters 56—59. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwerts 71—75; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—70; gering genährte 57—60. Färsen u. Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — —; 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt 62—64; 3. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 56—58; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 50—55; 5) gering genährte Färsen und Kühe 44—48. Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 89—93; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 79—86; 3. geringe Saugkälber 61—71; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 54—60. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 78—81; 2. ältere Masthammel 73—75; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 58—63; 4. Holsteiner Niederungsschafe — —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — —. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20proz. Tarazabzug: vollfleischige kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 74, Käser 71—73, fleischige Schweine 67—70, gering entwickelte 69, Sauen —.— M.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem starken Angebot langsam ab und hinterläßt einen erheblichen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ganz ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt wenig übrig. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale. Trotha, 20. Jan. morgens + 3,14, abends + 3,20.
Bernburg, 19. Jan. + 2,30, 20. Jan. + 2,42.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	19. + 0,10	—	2	Torgau	20. + 1,56	14	—
Prag	» + 0,44	14	—	Wittenberg .	» + 2,55	9	—
Jungbunzlau	» + 0,66	—	53	Roßlau	» + 2,16	4	—
Laun	» + 0,56	—	7	Barby	» + 2,72	—	2
Pardubitz . .	» + 0,16	—	3	Magdeburg .	» + 2,33	—	8
Brandeis . . .	» + 0,28	6	—	Tangermünde.	» + 3,25	1	—
Melnik	» + 0,23	11	—	Wittenberge .	» + 3,07	3	—
Leitmeritz . .	» + 0,30	8	—	Dömitz Peg. .	19. + 2,64	—	—
Außig	20. + 0,73	—	7	Lauenburg .	20. + 2,68	—	—
Dresden . . .	» — 0,74	9	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 68 cm Wuchs gemeldet.

Kräftigungsmittel
für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei **Husten, Heiserkeit** usw.
Schering's Malzextrakt Fl. 0,75 u. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern-, Löwen-, Waisenhaus-Apotheke.

Stärkender u. Appetit erregender Wein.
BYRRH
Jahresumsatz 6½ Millionen Flaschen
Auf allen Ausstellungen prämiiert. (82 Med.)
VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060121022/fragment/page=0002